



Agfa verlässt den Drucksaal (Bildquelle: Agfa).

DRUCKPLATTEN WIRD DER MARKT NEU AUFGEROLLT?

Nicht selten ist die Tragweite einer Nachricht erst dann zu verstehen, wenn weitere Ereignisse die Relevanz unterstreichen. So wurde der Paukenschlag von *Agfa-Gevaert*, seinen Geschäftsbereich Offset Solutions zu verkaufen, von *Fujifilm* verstärkt, die Plattenproduktion im niederländischen Tilburg Ende 2023 zu schließen. Denn das könnte Folgen haben.

Von Klaus-Peter Nicolay

Auf den ersten Blick haben die beiden Nachrichten nicht viel miteinander zu tun – außer der Tatsache, dass *Agfa* und *Fujifilm* Schwergewichte in der Druckvorstufe sind und beide ihr Engagement für den Offsetdruck offenbar verringert oder verloren haben.

Dass die beiden Ereignisse im Abstand von nur einigen Wochen

aufeinanderfolgen, ist Zufall. Dennoch könnte es der Auftakt zu erneuten Verwerfungen im Druckplattenmarkt sein – mit ähnlichen Folgen wie nach den Übernahmeschlachten im Zeitraum von 1995 bis 2005, bei denen (neben einigen wenigen Spezialplatten-Herstellern) nur noch die drei großen Offsetplatten-Hersteller *Agfa*, *Fujifilm* und *Kodak* übrig geblieben waren.

Was Mergers & Akquisitions angeht, herrschte im Druckplattenmarkt jetzt fast 20 Jahre lang Ruhe, wie aus der Grafik auf der gegenüberliegenden Seite deutlich wird). Die ›Druckplatten-Dreifaltigkeit‹ *Agfa*, *Fujifilm* und *Kodak* machten in dieser Zeitspanne enorme Fortschritte bei neuen Druckplatten, schufen zuerst chemiefreie, dann so-

genannte prozesslose Platten, drehen, von steigenden Preisen für Aluminium und Rohstoffe gejagt, an der Kostenschraube und engagierten sich auch auf dem chinesischen Markt.

Wer wo welche Druckplatten herstellte, wurde dabei immer undurchsichtiger. Es hat in den zurückliegenden Jahren aber

auch nicht wirklich irgendjemand besonders interessiert. Es lief ja alles reibungslos.

Ein Oligopol konsolidieren?

Doch jetzt ist plötzlich wieder Unruhe am Druckplattenmarkt und damit auch in Prepress und Druckvorstufe eingeleitet. Dass Fujifilm seine Druckplatten nur noch bis Ende 2023 in Europa herstellen und den Markt danach mit Platten aus Japan und China beliefern will, löst im Zuge der Nachhaltigkeitsdebatte zunächst einmal Unverständnis aus. Genauso wie der Deal zwischen Agfa und Aurelius Fragen aufwirft. Aurelius ist ein europaweit aktiver Investor, der Ende August 2022 die 750 Millionen schwere Agfa Offset Solutions für 92 Millionen € kaufte und kurz später außerdem für einen nicht genannten Preis drei Papierfabriken von Sappi mit einem Unternehmenswert von über 1 Mrd. € erworben hat. Da

Investoren ihre Neuerwerbungen üblicherweise »weiterentwickeln«, um sie dann (gewinnbringend) wieder zu verkaufen, bleibt die Frage offen, was mittelfristig aus dem Agfa-Druckplatten-Geschäft, der CtP-Hard- und Software sowie den Workflows einschließlich der verschiedenen Software-Lösungen wird. Als es im Mai 2022 erste konkrete Hinweise darauf gab, dass Agfa seine Offset-Division, die zuletzt einen Umsatz von 748 Mio. €, aber 2019 auch einen Verlust von 48 Mio. € eingefahren haben soll, zur Disposition stellte, gab es auch erste Spekulationen, wer an einer Übernahme interessiert sein könnte. Die Wettbewerber Fujifilm und Kodak konnten es aus wettbewerbsrechtlichen Gründen nicht sein. Immerhin hat Agfa (nach eigenen Angaben) einen Marktanteil von 20% am weltweiten Druckplattenmarkt. Deshalb wurde gemutmaßt, das

Geschäft könnte vom Plattenproduzenten Lucky Huaguang in China übernommen werden, der seit 2018 Druckplatten für Agfa in Lizenz produziert. Huaguang ist eine Tochter des Fototechnologiekonzerns China Lucky. Nachdem Agfa sein Offsetgeschäft aber an die Aurelius Group verkauft hat und das Business unter einem bisher noch nicht bekannten Namen fortgeführt werden soll, bleibt abzuwarten, wie sich dieses Business nach Abschluss der Transaktion ab dem 2. Quartal 2023 darstellt. Es könnte auf jeden Fall spannend werden, zumal Aurelius im Gegensatz zu Agfa an das Offsetgeschäft zu glauben scheint und sogar »die Führung in diesem sich konsolidierenden Markt übernehmen« will, wie sich Aurelius-CEO DIRK MARKUS nach der Übernahme äußerte.

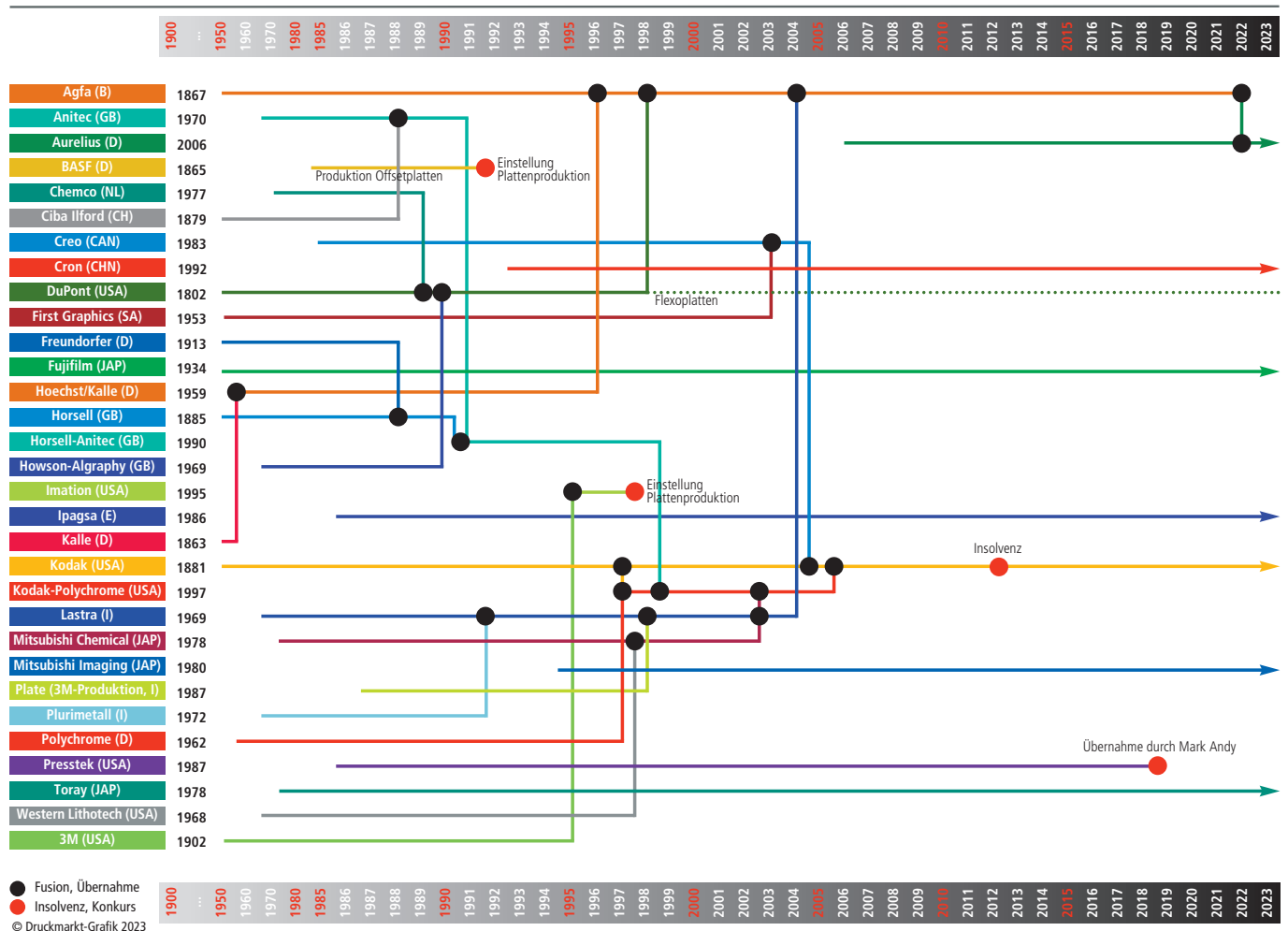
Wobei dieser Markt eigentlich längst konsolidiert ist. Denn generell bezeichnet Konsolidierung das Erreichen von Stabilität oder das Zusammenfassen mehrerer Teile zu einem Ganzen. Was aber soll im Druckplattenmarkt noch zusammengefasst werden, ohne dass es zu einem Monopol kommt? Schon jetzt handelt es sich um ein Oligopol, da der Markt von einigen wenigen Großunternehmen (eben Agfa, Fujifilm und Kodak) beherrscht wird.

China aus europäischer Sicht nicht übersehen

Allerdings übersehen wir aus unserer europäischen Perspektive gerne Hersteller, die in anderen Regionen eine beachtliche Position einnehmen. Beispiele sind Ipagosa in Spanien oder IBF in Brasilien, vor allem aber die Hersteller aus China.



DRUCKPLATTENHERSTELLER



Fuß gefasst hat in Deutschland bereits Cron (China) mit seinen Blackwood-Platten. Und auch weitere chinesische Hersteller wie Lucky Huaguang Graphics sind keine Anfänger im Druckplattengeschäft.

Schon 2018 stellte Huaguang 90 Mio. m² Offsetdruckplatten, 700.000 m² Flexplatten und 5.000 Tonnen Polyesterfilm her. Huaguang ist heute deutlich größer, denn nach dem Deal mit Agfa 2018 hatte Huaguang im Sommer 2019 das Druckplatten-Werk in Xiamen von Kodak gekauft und zugleich ein Lieferabkommen vereinbart, wonach Kodak seine Technologie zur Erweiterung des Geschäftes in China an Lucky Huaguang lizenzierte.

Druckplatten zu Ramschpreisen

Inzwischen haben sich aber die Vorzeichen verändert. Die aktuelle Situation in Bezug auf steigende Rohstoff- und Energiepreise sowie die nachlassende Nachfrage nach Offsetdruckplatten könnte künftig zu einer Achterbahnfahrt bei den Preisen führen.

Auch wenn wir in den letzten Jahren einen eher stabilen Markt gesehen haben, dürfte das Expansionsstreben einiger Dutzend Plattenfabrikanten aus China, denen der heimische Markt zu eng geworden ist, für zusätzliche Bewegung sorgen. Dazu muss man sich nur einmal auf der Internet-Plattform Alibaba umsehen, wo Druckplatten ab beispielsweise 3.000 m² (oder auch ab 1.500 Stück) für 0,30 US-Dollar und weniger angeboten werden.

Die drupa ist nicht mehr weit: Dort werden wir etliche Plattenfabriken aus Fernost sehen, die für weitere Unruhe am Plattenmarkt sorgen werden. Ob sie direkt in den Markt eingreifen oder als Lieferanten für andere

Hersteller oder Händler agieren, bleibt abzuwarten.

Drohkulisse China?

Doch schon jetzt haben die Nachrichten von Fujifilm und Agfa den Markt der Offsetdrucker aufgeschreckt. Da tauchen Fragen auf, wie sich künftig die Liefersituation darstellt? Wird es durch den Transport der Druckplatten auf dem Seeweg von China und Japan nach Europa wieder zu Lieferengpässen kommen (die Bilder vom querstehenden Containerschiff im Suez-Kanal sind noch jedem präsent)? Wie groß ist die Abhängigkeit von chinesischen Herstellern? Und natürlich stellt sich vor diesem Hintergrund die Frage, was nun von Kodak zu erwarten ist. Bleibt Kodak seinem Standort im Harz und den damit verbundenen kurzen Versorgungswegen treu? (Antworten darauf lesen Sie im Kasten rechts.)

Für manche Kollegen droht schon eine Kulisse aufzuziehen, bei der alle Druckplatten – egal von wem sie vertrieben werden – aus China kommen. Es wären dann Platten, die nach Vorgaben der Anbieter hergestellt oder in Lizenz gefertigt würden.

Das muss aus qualitativer Sicht ja noch nicht einmal schlecht sein, denn es gibt etliche Betriebe, die problemlos mit Platten aus chinesischer Produktion arbeiten. Außerdem produzieren Druckplattenhersteller aus China ja auch für Agfa, Fujifilm und Kodak. Zudem wäre das ja auch überhaupt nichts Neues. Das ist doch aus dem Bau von Prepress-Equipment bekannt. So hat Dainippon Screen nach seinem Rückzug aus der Vermarktung von CtP-Systemen im Januar 2008 fortan für andere Unternehmen wie etwa Fujifilm und Agfa CtP-Systeme als OEM-Produkte hergestellt. Warum also sollte das bei Offsetdruckplatten nicht genauso funktionieren?



KODAK STEHT ZUR PLATTENPRODUKTION



Wir haben nachgefragt, wie Kodak zu den aktuellen Entwicklungen im Druckplattenmarkt steht beziehungsweise, was von Kodak in Zukunft zu erwarten ist, und haben von DENISSE GOLDBARG, Chief Marketing Officer (CMO) and Head of EAMER Sales, Eastman Kodak Company, in Rochester ein klares Statement erhalten.

Hält Kodak generell an der Produktion von Druckplatten fest und bleibt Kodak auch Lieferant dieser Platten?

Kodak bekennt sich dazu, nötigenfalls der letzte verbleibende Hersteller von Druckplatten zu sein.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, eine zuverlässige Versorgung unserer Kunden sicherzustellen. Wir investieren weiter in den Aufbau von Lagerbeständen, um unsere Kunden beliefern zu können, sowie in die Weiterentwicklung und Verbesserung der Technologie, die hinter unserer Produktreihe der prozessfreien Sonora-Platten steht, um die Anforderungen unserer Kunden noch besser als heute bereits zu erfüllen.

Das heißt, Kodak wird nicht den ähnlichen Weg wie Fujifilm gehen und die Produktion aus Europa abziehen? Und ist das auch ein Signal für den Standort Deutschland und speziell Osterode? Immerhin produziert Kodak mit teurer Energie, deutschen Löhnen, Sozialversicherung, Feiertagen, Lohnfortzahlung und so weiter. Oder bleibt Kodak dem Standort und damit kurzen Versorgungswegen treu?

Kodak wird weiterhin Druckplatten im Werk Osterode in Deutschland herstellen. Das Werk verfügt über hochmoderne Technologien und Verfahren sowie sehr erfahrene Mitarbeiter. Dies versetzt uns in die Lage, Druckplatten nach höchsten Qualitätsstandards zu produzieren. Die zentrale geografische Lage des Werks ermöglicht uns eine zuverlässige Belieferung unserer Kunden in Europa. Außerdem zählen die Umweltschritte in Deutschland zu den strengsten der Welt, was sich mit unseren Anstrengungen zur Steigerung der Nachhaltigkeit im Druckbereich deckt.

Druckplatten und CtP-Systeme samt dazugehörigem Workflow bilden eine Einheit: Wird Kodak auch System-Lieferant bleiben?

Ja, wir haben die Absicht, weiterhin alle Elemente einer Komplettlösung für den traditionellen Offsetdruck anzubieten. Neben prozessfreien Druckplatten investieren wir weiter in CtP-Technologie und die Verbesserung unserer Prinergy Workflow-Softwareplattform. Es ist unser Ziel, unseren Kunden alles zu bieten, was sie benötigen, um produktiv und profitabel zu bleiben, denn wir wissen, dass unser Erfolg von ihrem Erfolg abhängt.